

in diesem Gebiete in immer  
 ———— wichtige Strömung,  
 ———— Resolution oder  
 ———— Revolution im  
 ———— ausländische Gesell-  
 ———— als der hauptsächlichste  
 ———— Kirche erscheint. Der  
 ———— Haupttriebe unserer Zeit  
 ———— der Kirche und Gesellschaft be-  
 ———— das der eingehend von ihm gehandelt  
 ———— eines Auftretens des Vor-  
 ———— der modernen Bedeutung  
 ———— der durch dasselbe ur-  
 ———— bezeichneten Richtung. Bis Ende  
 ———— Jahrhunderts hatte das Wort „liberal“  
 ———— die Bedeutung, welche ihm im classi-  
 ———— eigen war. Es hieß so viel als „eines  
 ———— würdig“. In diesem Sinne sprach  
 ———— liberalen Künsten und Beschäftigungen  
 ———— liberaler Erziehung u. s. w., und  
 ———— damit solche Beschäftigungen, eine solche  
 ———— wie sie einem Freien im Gegensatz zum  
 ———— und spätern Hörigen, deren Aufgabe me-  
 ———— Einrichtungen waren, zuzustand. In wei-  
 ———— Ausdehnung wurde die Bezeichnung „libe-  
 ———— auf diejenigen Geistes- und Herzens-  
 ———— übertragen, welche man als die Zierde  
 ———— freien, durch Bildung und Reichthum social  
 ———— dargestellten Mannes betrachtete, und erhielt so  
 ———— Bedeutung edel, freimüthig, menschenfreundlich,  
 ———— kurz frei von der Beschränktheit des Gei-  
 ———— und der Engherzigkeit der Gesinnung, wie sie  
 ———— Ansehn sich gewöhnlich vorfindet. An diese  
 ———— knüpften unter dem ersten Consulate  
 ———— Mitglieder des Cirkels der Frau von Staël an,  
 ———— sie sich „liberal“ nannten (Littre, Diction-  
 ———— und Blook, Dictionn. gén. de la polit.,  
 ———— ed., Paris 1884, unter Libéralisme). Frau  
 ———— von Staël und Benjamin Constant dürfen, wie  
 ———— die ersten Träger der Bezeichnung „liberal“  
 ———— in der modernen Bedeutung waren, so auch als  
 ———— hauptsächlichsten Repräsentanten der modern-  
 ———— liberalen Bewegung in der abgeklärten Form be-  
 ———— trachtet werden, wie sie im Zeitalter der Restaura-  
 ———— austrat. Dieselben bekannten sich zu den  
 ———— Grundsätzen von 1789“, erstrebten jedoch deren  
 ———— Durchführung in einer weniger radicalen Weise, als  
 ———— in der französischen Revolution geschehen war.  
 ———— Wir werden daher vom ursprünglichen (Allibera-  
 ———— und grundsätzlichen) Liberalismus ein ge-  
 ———— Bild erhalten, wenn wir zuerst den Stand-  
 ———— punkt Frau von Staëls und Benjamin Constants,  
 ———— sodann die „Grundsätze von 1789“ kurz ken-  
 ———— nenlernen, welche der ganzen modernen liberalen  
 ———— Philosophie zu Grunde liegen, und zu welchen sich  
 ———— die Liberalen zu bekennen pflegen.

Frau von Staël (geb. 1766), Tochter des be-  
 kannten französischen Ministers Necker, übte als  
 kundig- und geistreiche Schriftstellerin sowohl  
 auf literarischem wie auf philosophischem und po-

litischem Gebiet einen sehr bedeutenden Einfluß  
 aus. Nachdem sie anfänglich Montesquieu's und  
 Rousseau's Spiritualismus und Rationalismus  
 sich angeeignet hatte, wandte sie sich später der  
 Studium der englischen Sensualisten (Hobbes und  
 Locke) und der deutschen Philosophen (Kant, Fichte,  
 Schelling) zu. In ihrem Werke *Considérations*  
*sur les principaux événements de la Révolution*  
*française*, Paris 1818, 3 vols., lag in  
 ihre politischen Anschauungen dar. „In einer  
 Frage“, so sagt sie (Cons. II, 163), „weder  
 der Moral noch der Politik, hat man das ge-  
 zulassen, was man Auctorität nennt. Das Ge-  
 wissen des Menschen bildet eine beständige Offen-  
 barung in ihm und seine Vernunft eine unabänder-  
 liche Thatsache.“ Hauptsächlich tritt Frau von  
 Staël für freiheitliche Staatsformen ein (*Republik*  
 in kleinen und constitutionelle Monarchie in großen  
 Ländern). Als Hauptursache der Revolution er-  
 schien ihr der „Glaube an gewisse Wahrheiten“,  
 denen allerdings auch Irrthümer beigemischt ge-  
 wesen seien (Cons. I, 312). Ferner (Spiritualismus  
 et Libéralisme, 2<sup>e</sup> éd., Par. 1887, 19)  
 faßt den Einfluß, den Frau von Staël über die  
 folgende Worte zusammen: „Sie verstand die  
 Verbindung der Erfahrung und der Reflexion, der  
 Vernunft und des Gefühls, des moralischen Ge-  
 istes des 17. und des liberalen des 18. Jahrhun-  
 derts. Sie hat, um es in einem Worte zu sagen,  
 die Bahn eröffnet, welche der Rationalismus und  
 der Liberalismus der Restauration in so glück-  
 voller Weise durchlaufen sollten.“ — Benjamin  
 Constant (geb. 1767 zu Lausanne im Waadtland,  
 gerieth 1795 unter den Einfluß seiner Land-  
 männin, Frau von Staël, der er immer eng be-  
 freundet blieb. Als Journalist schrieb er gegen die  
 Terroristen und wurde 1799 unter Napoleon Mit-  
 glied des Tribunates. Durch Frau von Staël  
 dazu angereizt, machte er dem ersten Consul wegen  
 seines „Despotismus“ in der Presse Opposition  
 und wurde infolgedessen von demselben verbannt (1801);  
 aus dem Tribonat ausgestoßen und später (1802)  
 mit Frau von Staël des Landes verwiesen. Im  
 meisten Einfluß erlangte er durch seine Schrift *Re-  
 flexions sur les constitutions, la distribution*  
*des pouvoirs et les garanties dans une monar-  
 chie constitutionnelle*, Paris 1814, welche nicht  
 ohne Einfluß auf die Formulirung der neuen con-  
 stitutionellen Verfassung in Frankreich war. Später  
 wandte sich Constant wieder mit großem Erfolg  
 dem Journalistenberufe zu und wurde 1819 und  
 1823 zum Abgeordneten für die Kammer gewählt,  
 wo er dem Ministerium durch seine unablässig  
 gewandte Opposition viel zu schaffen machte. Nach  
 der Julirevolution (1830), welche seine  
 Wünsche entsprach, starb er. Benjamin Constant  
 wies dem Monarchen in seiner constitutionellen  
 Theorie den Beruf zu, als „neutrale Gewalt“ der  
 gesetzgebende und administrative Gewalt mit ein-  
 ander in Harmonie zu bringen; damit war dem  
 Monarchen jede unmittelbare Einwirkung auf die